

Wann in Kriegsleuffren oder sonstigen Mangelung der Speise vorfiele / das dieselbige nicht zubekommen / so soll man dieses Wassers einem Menschen / offtmahls einen Löffel voll auff einmahl eingeben / auch die Schläffe an dem Haupte und die Pulsadern an den Händen / damit bestreichen / so wird der Mensch bey seinen Kräfften erhalten.

Wann einer Weibesperson die Mutter auff steigt / soll man ein Schwämmlein in diß Wasser legen / und sich vorziehen lassen / alsdann solchen geneigten Schwamm setz warm ihr in den Schoß fürs Gemächte legen / so wird davon die Mutter gestillet.

Ist eine schwangere Fraue samt der Frucht krafftlos / die kan gar sicher und ohne Gefahr / dieses Wassers einen Eßlöffel voll zu sich nehmen / auch darinnen ein zweyfach Züchlein nezen / und dasselbe über das Herz und den Nabel legen / und auch die Pulsadern damit bestreichen / solches erquicket nicht alleine sie / sondern stercket auch zu gleich die Frucht.

Wann auch etwan schwangere Frauen erschrecken / oder sonstigen sorgliche Zufälle sich bey ihnen begeben / desgleichen wann sie in der Geburt arbeiten / und von ihren Kräfften kommen / soll man ihnen dieses Wassers zweye oder drey Löffel voll eingeben / das erhält ihnen das Herzgeblüte / wehret ihnen die Anfälle der fallenden Sucht / Schlags / des Krampffs / und andere gefährlichen Kranckheiten mehr / befördere und hilfft der Geburt / und wann man in diß Wasser / wann es zuvor lary warm gemacht ist / die Nabel schnur leget / oder dieselbe damit anfeucht so folget die Frucht / (sonderlich wann es hart anstehet) desto leichter.

Das 26. Capittel.

ODONTALGICUM.

Will ich allhier von schmerzstillenden Sachen geschrieben / will ich gleich mit anhero sehen / wie erwan auch die Schmerzen und Wehretage der Zähne gelegt / gestillet und vertrieben werden / dabey aber ist zu merken / daß es dißfalls nöthig / sich etlicher Massen von den Flüssigen so vom Haupte auff die Zähne fallen / zu purgiren / hernach diese nachfolgende Mittel mit gebührlichen und bequemen Arzneyen gebrauche.

Ist der Zahn holl und wackelnde / so mag man ihn wol aufbrechen / oder man bestreiche ihn mit Nägeln / oder man neze Baumwolle in Oleo Vitrioli und lege es in solchen Zahne.

Ist aber der Zahn gut und der Schmerz komt auß dem Geblüte / so gebrauche man diesen Gargarismum.

Nim Formentillwurzel Vertramwurzel jedes ein Quentlin / die enfferste Rinde von der Pilsenwurzel ein halb Quentlin / Staphisagria saamen Wegbreitsaame 1 / jegliches ein Quentlin / weiße Monsaamen ein halb Quentlin / Opij ein Scrupel. Colches loche

ches soche in Essig und Wein / seyhe es ab und halt den liquorem lawwärmlich
offt auff die Stere des Weherages / so verahet aller Schmerger.

Wieder das Zahnwehe ist auch insonderheit nützlich ge-
braucht / folgendes Del.

Nim Niglein Del ein Loth / in demselben löse auff Campher ein halb Quent-
ein / darnach thue dazü Spiritus Terebinthini, so vier mahl rectificiret sey ein
Loth / miscire es gar wol durcheinander und beneze ein klein Büschlein Baumwolle
mit ein paar Tröpflein dieses Olei und steck es in die hohlen Zähne / oder lege es an
den weherazigen Ort biß der Schmerzen nachlasse.

Aliud.

Nim maculatur Pappier / davon schneide klein Stückerlein etwan drey oder
vier Messerrücken breit und nach Belegenheit des Zahnweherages / lang / die nege
mit Spicköl / und nehm Hirschhorn das zwischen zweyn Frauenzagen geschlagen /
und wol weiß im Töpfferoffen gebrant ist / dessen schabe auffß aller subtilste und stre-
we es auffß genezte Pappier / und lege es also auffß Zahnfleisch des Orts / wo der
Schmerz ist / so zeuche es daselbst ein gewaltig Wasser und Schleim / und wann es
nun dessen ein gut Theil aufgezogen hat / so thue diß Pappier hinwe, und lege wie-
derum ein ander Pappier also mit dem Spicköl und gebranten Hirschhorn bereitet
auff das schmerzhaftige Zahnfleisch / so zeuche es nachmahs die böse materia auf /
wie zuvor. Wils in einem Tage nicht alles aufstehen / noch der Schmerze nachlas-
sen / so procedit den andern Tag wiederum also / so extrahirtes vollends und wird
besser. Ja also / daß hernach in etlichen Jahren (durch Gottes Gnaden) dir die Zäh-
ne nicht widerum wehe thun / diß ist also offte gepropirt besunden.

Ein gar gut Vnguentum wider alle Schmerzen der Zähne / umb
dieselben zuwe treiben: und hat solches ein Empiricus, so ein Magister und
auf Drabant der Geburt gewesen / gebraucht / hat es den englischen Verstand
genennet / vielen damit geholffen und ansehentlich
Geld damit erworben.

Nim Unguentum Arrogonum vier Unz / Axungiz porci vier Unz / Olei
Nucis Muscatz express. ander halb Unz Storacis liquidz ein Unz.

Zerlasse es in einem thönern verglasurten Töpflein ob gelindem Fehr und rüh-
re darin calcinirtes Vitcils ander halb Unz / und gebrantes Alauns ein Unz / wann
es nun wol eingerühret / so hebe es von Fehr / daß es sich erkühle / aber weil es noch
lawlich warm ist / tröpfle noch darein Oleum Rosarum, wie mans in gemein in den
Apothecken hat ein halb Loth / Spicköl ein Quent. Olei succini destillari ein Quin-
tin / Olei oder Spiritus sulphuris per Campanum præparirt, ungefehr ein Loth / oder
gleich etwas mehr / es schadet nicht / vermische es gar wol zusammen biß daß ein Unguent-
um oder Salbe wird / du magst sie durch Einrührung klein gestoffenen Zinobers roth
oder durch Grünspan grün machen / wie es dir gefällig wird seyn.

Waga

Wann sie nun erkaltet / so süße ledige halbe welsche Nußschalen damit / kon-
 die nun jemandes für / der grosse Zahnwehe hat / so laß ihne nur aufwendig an den
 Backen oder Wangen diese Nußschale (daß aber die Salbe die Haut berühre) so
 wird die Weherage gestillet / und ganz benommen. Item damit wird auch den jeni-
 gen / so febres haben geholfen / wann sie diese Salbe mit den Nußschalen also auff
 die Puls an den Armen binden.

Ein ander köstlich Wasser das Zahnwehe zustillen / vertreibt
 auch Hauptwehe und Podagraz Schmerzen.

Nim Späue und Pockenholz vier Unz / langen Pfeffer ein halbe Unz / Ver-
 tramwurzel zwey Quentz / thue es in einen glässnen Kolben / geuß gar guten Spi-
 ritum vini drauff / laß es an der Wärme stehen / so extrahiret der Spiritus vini die
 Krafft dieser Specierum in sich / darnach abgegossen / und in solchen Spiritum vini
 Maltix ein Unz zergehen lassen / du mußt aber den Maltix klein pulverisiren und den
 Spiritum vini sein lauwarm machen / und darnach den Maltix mähtig drein sträwen /
 dann / wann er sonst auff einmahl darin gerhan würde / so baller er sich / und will sich
 nicht resolviren ober auflösen / laß es widerum etwas digeriren / darnach den Spi-
 ritum vini biß auff die Oliter abdesillirt / alsdann widerum über die remanentz ge-
 schüttert / und auch abgezogen / solches auch zum drittenmahl wiederholet / so ist das
 Wasser fertig / hierinnen kleine Büschlein Baumwolle geneget und zwischen den
 Backen und Zahnfleisch gelegt / es zeucht sehr viel Schleim auß und stiller den
 Schmerzen. Haben aber andere Derrer des Leibes Schmerzen / so nehe man Tüch-
 lein in diesem Spiritu vini und schlag sie über dieselben.

Ander die nehmen / einen guten Spiritum vini / thun Campher darzu / daß
 er sich darin zerlasse / und nehme darinnen genegete Baumwolle und legen sie auff die
 Weherage inwendig des Mundes. Etliche aber nehmen dieses Spiritus vini Cam-
 phorati ein wenig in Mund und halten ihn auff den schmerzhaften Ort.

Ein ander Wasser / so wider das Zahnwehe gar kräftige
 Würckung hat.

Nim Salbey / Dosten oder Wolgemuth / Rosmünche / Quentel und perfi-
 caria / so Wasserpfeffer auch Blöhetraut genant wird / jedes eine Hand voll / sein
 klein zerschnitten / auch gezeiltes Lignum Guajaci oder Pockenholz / so wol auch
 Buschbaumen und Tamariscenholzes / ein jeztlichen auch eine Hand voll / in
 einen Glasflosben gerhan und drauff einen Spiritum vini Opiatum / das ist
 derselbtge Spiritus vini / so in Mächung des Laudani opiati abgezogen und
 überblieben ist / daß er etwan drey oder vier Finger breit darüber gehe / das
 Glas wol zugemacht / und in warmer Stete also lange lassen stehen /
 biß sich der Spiritus vini wol geseibet hat / von solchen geseib-
 ten

ten Spiritu ein wenig in Munde auff den Drie/da die Zahnwehe ist/gehalten und wie derumb aufgespeyet und solches so oft es nötig wiederholet. Ist aber der Zahn holz/so benetze man ein Büschlein Baumwolle damit und in Zahn gesticket so legt gar kräftiglich alle Zahnwehe.

Ein ander auch guter Spiritus wider Zahnwehe
erspriechlich

Nim gestoffene Bewürg Nüglein/Granatapffelblüte/Vertramwurzel jedes ein Loth/gefelle Pockenholz un weißer Ingber/jedes ein halb Loth, Opij ein Scrupel, thue noch darzu Campher zwene Scrupel, des besten Spiritus vini ander halb Pfund/laß es in einem versigillirten Glasfolben in warmer Stete digeriren und darnach gleich wie vom vorigen angezeigt/gebraucht.

Folget noch ein andere wolwückende Arzney das Zahnwehe
zu vertreiben.

Nim Vertramwurzel und Staphisagria saamen jeztliches ein Loth/mache es zum Pulver/feuchte es an mit Victriol Oel/oder gutem starcken Spiritu Victrioli, und laß es widerumb trucken werden/darnach mach darauf in rothen Zindel gebunden Knöpflein die hense in starcken Weinessig oder in kräftigen Brandewein/und leg es in den Mund an das Zahnfleisch/und laß ein Weil daraufliegen/es zentet gar viel Schleim auß. Da es wird die Nocturffe erfordern/kanstu mit solchen nodulis eine Weile und solange auff diese Weise verfahren/bis das aller Schmerzen und Weherage vergangen.

Faulen oder stincken einem die Zähne/somacke man ein Gargarismum von Honigzucker und Weinessig wol mit einander gekochet/verschaumet und den Mund damit gezorgelt und außgespülee.

Wann einem das Zahnfleisch und Backen oder Wangen sehr geschwollen/es gewaltig hieget und einer für Schmerzen und Weherage
nicht weiß wo er hieiben soll.

Nim das weiße von vier frischen ungesortenen Eyern/erschlage es gar wol das es zum bünen Wasser werd/darnach so thue darzu noch einmahl so viel des besten Rosewassers. schlage es widerumb wol durch einander un streue darin gepulverisirte Alaun ungeschehr ein Quintin/und einen Scrupel Campher so auch klein gestoffen das es alles im durch einander schlagen darinnen zergehe. lege es in eine thönern verglaseren Schalen/auff warmer Stette/das es ziemlich lauwarm werde/ und duncke ein wenig Heyde so von Flachs kompt drein/das sie sich wol besuche un lege es auff den Backe oder Wange/da die Geschwulst und Weherage ist/so wird es stracks all hige außziehen/der Schmerke sich lindern und die Geschwulst inwendig des Mundes am Zahnfleisch zeitig synn/das man mit einem Finger den Eyer und dieses Geblüch herauß trucken kan/so bistu nun genesen und hast dich mit Göttlicher hüffe in langer Zeit

Zeit solches Schmerzens des Orts nicht mehr zu versehen. Mercke aber / es wird die heyde erstlich bald rucken werden / derhalben mustu zwey Büschlein heyde haben / die du in der materia dunckest / als wann das eine auff dem Baeken liegt das ander in der Zeit weiche / und wann das eine auff dem Baeken rucknet ist / tran das ander wiederumb überlegen kann / und in dessen das erst widerumb feuchte werde. Und diese Umwechslung und aufflegen also offte gethan / bis die Besserung mit görtlicher Gnaden folget. Disß stück ist sehr offte probiret und gang richrig befunden worden aber wisse / du must es ja keines wegs nicht kalt aufflegen / sondern wol lauwich Warmt als man es auff dem Schaden erleiden kann.

Alhier muß ich gleich ferner gedencken / was etwan auch zum Schlaff machen dienlich / und anzeigen.

Ein gutes Sälblein / so bald Schlaffen machet.

Nim des exprimirtten Muscatenöls auch auffß kleinste gepulverisirt / Muscatenblumen und gestoffenen Saffran / jedes ein Quintrin / gestoffen Campher ein halb Quintrin / Unguentum Populeonis ein Quintrin. Alles wol zusammen vermischet / dz es ein Sälblein werde / darmit an die Schläffe des Hauptß und für die Nase gestrichet.

Noch eine köstliche Salbe / welche gar sehr den Schlaff bringet /

zeucht die Hitze außm Haupt / und benimt

Hauptwehe.

Nim zwo Hände voll Berhontenblätter / zwo Hände voll Königskrautblumen / zwo Hände voll Goldstimmels / ein halbe Hand voll Dillkraut / ein halbe Hand voll Eartich. Diese Kräuter hacke klein und stoffe jedes besonder / daß es Saft gebe / thue es zusammen in einen Topff / geuß Baumöl darauff / daß es über die Kräuter gehe / laß es bey einer Viertel Stund steden und presse es durch ein Tuch / und weil es noch warm / so rühre drein ein halb Loth subtil gepulverisirt Muscatenblumen / ein halb Quintrin Campher / und ein Quintrin gestoffen Saffran / auch vier Loth Hunde Schmatz / mischire es gar wol durch einander / daß es ein Unguent oder Salbe werde / solche verwahre in einem steiner Krüglein wol zugemacht.

Wann nun ein Mensch nicht kan schlaffen / so lasse die Salben zergehen / und schmiere den Schlaff und Stirn / offmahls darmit / so komt als bald der Schlaff.

Item es wird auch sehr gelobt und schlaffend zumachen / und

die Hitze auß dem Haupt zu ziehen.

Koffenwasser und Dillenwasser gleich viel / und ein wenig mit Saffran gelbt gemacht / und auch ein wenig Campher drein zerrieben / seinen Tüchlein darin gemeket und um das Haupt geschlagen.

Ein doll und dwältrank / davon einer gar harte und feste /

daß er nicht zu erwecken ist / sieben Stunden lang schlaffen muß

ehe dann er wiederum erwachen kan.

Nim

Nim Bilsensaamen ein Unz Hasenhirn vier Unz oder so viel als von vier Hasen das Gehirn ist sende es in Wein / verschäume es wol / und gib den Wein dem Patienten des Morgens frühe nüchtern zutrinken / so muß er schlaffen / wie obgemelt.

Ein besonders seines Stücklein schlaffen zumachen ohne et-
was einzugeben.

Nim der grünen Beeren/die an der Nachtschatten wachsen/die stoffe zum Wasser und der Safft darauf getrucket/darnach mache auß Bilsentraut auch ein Safft desgleichen der Beeren vom Eppher/Lattich und Cicuten, Krautsafft/ jegliches ein Loth/ Item weissen Magasaamen den zerstoffe auch ein Loth/ zehue darzu ein halb Loth Opium subtil pulverisirt/ so wol der Wurzel Mandragora ein halb Loth / alles wol zusammen vermischer/ laß es einen Tag stehen/ darnach nim zwene neue Schwämme nege solche in Wasser und trucke sie auß/ nege sie darnach in diesem gemeltem Safft und wieder außgetrucket/ solches nege n und außtrucke einliche mahl gethan / zu letzte widerumb geneget und außgetrucket/auffzuhangen/ laß sie trucken werden / von sich selbst / und wen du sie brauchen wilt/ so nege sie wieder in warmen Wasser und lasse denjenigen/ wem man etwan ein Sted abnehmen will an solchen Schwam ungescheh ein halb viertheil Stunden reichen/ so wird er sanffte einschlaffen/ wenn du ihm aber auffwickeln wilt/ so muß man ihme für die Nase/ einen andern Schwam der in Essig und Rantensafft oder Zenchelsafft geneget sey halten/ so erwachet er wiederum/ daß man sonst mit keinem Mitteln oder Schütteln zuwege bringen/ noch ihnermuntern kann.

Das 27 Capittel.

Zenexton contra Pestem und andere giftige Infectionen.

Luß dir von Stahel ein Stöcklein ungescheh eines halben Thalers oder breiter in der Ründe / und erwan einer queren Hand hoch / desgleichen einen Stempffel auch in solcher Ründe und einer guten quer Hand lang/ beyneben einem Ringe der zwey quer Finger breit sey / also damit das Stöcklein und der Stempffel/ wann man sie in dem Ringe auffeinander süget / so wol die darzwischen gelegte materia, nicht herauß gleitten / auff daß man die materia oben und unten recht formiren und trucken könne / schmieden und sein helle poliren. Nun erlündige bey etnem fleißigen Astronomo, wann Sonne und Mond in das himlische Zeichen des Scorpions treten/ so laß in puncto desselbigen in solch Stöcklein durch einen Goldschmied / Siegelgräber oder Münz Eysenschnader eines Scorpions Bildniß in den Stempffel aber / so darauff gehdret einer Schlangen graben oder setze n denn daran gar viel gelegen/ daß diese Figuren in jeh gesagten ihrer rechten constellation eingegraben/ so wol auch/ daß hernach die pentacula so (wie hernach gemeldest